

Wie hoch der Weimarer Minister die wissenschaftliche Kompetenz Steinhäusers schätzte, zeigt die Tatsache, dass sich Goethe in den Jahren 1799 und 1800 insgesamt viermal in Briefen an den Plauener wandte und darin um dessen Meinung und Rat in Fragen des Erdmagnetismus bat.

Die Weimarer Regierung hat die wissenschaftliche Kompetenz Steinhäusers schätzte, zeigt die Tatsache, dass sich Goethe in den Jahren 1799 und 1800 insgesamt viermal in Briefen an den Plauener wandte und darin um dessen Meinung und Rat in Fragen des Erdmagnetismus bat.



Schätzte Steinhäuser als Wissenschaftler außerordentlich („Goethe, seinem Schreiber John diktierend“, Gemälde von Johann Josef Schmellers, 1834, Anna-Amalia-Bibliothek Weimar): Der Weimarer Dichterfürst holte sich mehrfach Rat von dem gebürtigen Plauener. Walter Lukas

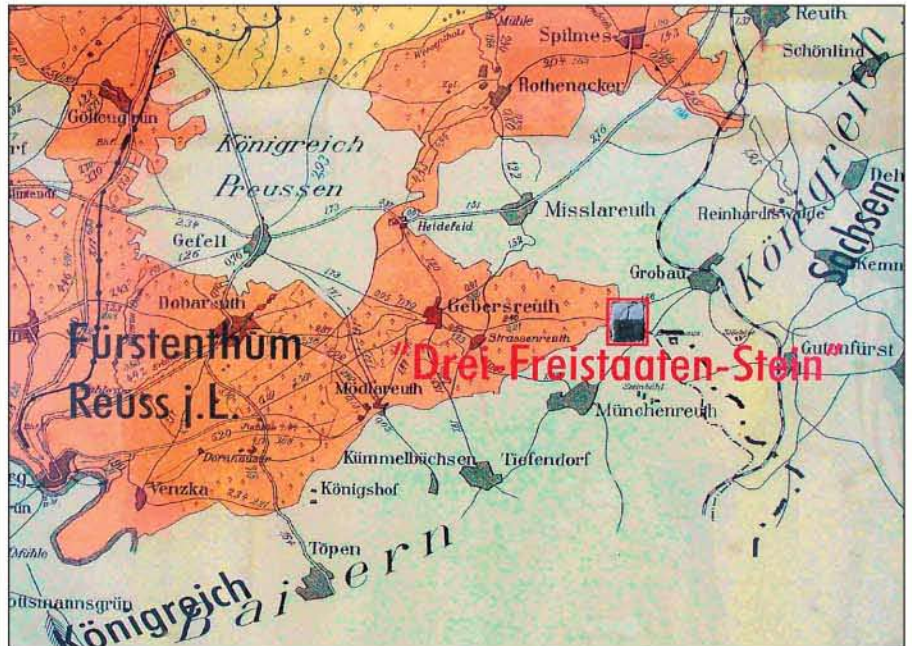
Ein Schritt, und man ist in Bayern. Ein weiterer, schon hat man thüringischen Boden unter den Füßen. Und mit einem dritten ist der Abstecher in alle drei bundesrepublikanischen Freistaaten beendet und man steht wieder in Sachsen.

Möglich ist die vielleicht kürzeste Rundwanderung der Welt durch drei Länder am Dreierherrenstein, einem Grenzpunkt, an dem sich sächsisches, thüringisches und bayerisches Vogtland treffen. Dieses Dreiländereck zwischen Grobau, Münchenreuth und Gebersreuth stellt nicht unbedingt ein Novum dar, es gibt 15 solcher Punkte auf dem Gebiet

Mit drei

Unweit des geteilten Dorfes Mödlareuth Thüringen zusammentreffen. Den 150 Ja

Vogtland aufeinander. Von 1810 bis 1918 war das ein Drei-Königreich-Eck, weil 1810 der Ostteil Oberfrankens zu Bayern kam, das vier Jahre zuvor, ebenso wie Sachsen, von Napoleons Gnaden zum Königreich veredelt worden war.



Dreiländereck mit Fühlung zu Preußen: Gefell, Sparnberg, Blankenberg und Blintendorf waren, Ergebnis der Wiener Kongresses, von 1815 bis 1944 Exklaven des preußischen Landkreises Ziegenrück. PbK / Schautafel am Drei-Freistaaten-Stein

der Bundesrepublik. Aber: Einzig der im Vogtland steht auf der Schnittstelle dreier Freistaaten.

Früher gab es immer mal Unstimmigkeiten über den genauen Verlauf der gemeinsamen Grenze zwischen dem Fürstentum Reuß jüngere Linie, Sachsen und Bayern. Deshalb wurden im 19. Jahrhundert verbindliche Abmachungen ausgehandelt: eine Grenzkonvention zwischen den Reußen und Bayern (1840), ein „Grundriß zum sächsisch-reußischen Grenzzug“ (1850) sowie ein Staatsvertrag

Die Reußen und Bayern (1840), ein „Grundriß zum sächsisch-reußischen Grenzzug“ (1850) sowie ein Staatsvertrag

Gewöhnlicher Granitquader an exponierter Stelle (gesetzt zwischen 1840 und 1868):

Der Dreierherrenstein, jetzt Drei-Freistaaten-Stein, markiert die Grenzpunkte 588 (Königreich Sachsen - KS -), Königreich Bayern - KB), 115 (KB, Fürstentum Reuß jüngere Linie, - FR) und 1 (FR, KS). PbK